Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gibt sogar noch gute Räte an Kinder und Erwachsene, wie man ihn am besten zum Theatern bringt.

Schriftenverzeichnisse und Jugendschriften sind erhältlich ausser in den Schulen in allen Buchhandlungen und Kiosken. Preis der Hefte 30, Doppelhefte 60 Rappen.

Di grossi Schuel

I schmeck e Veietli im Hag.
Däm Bliemli sag i guete Tag!
Es bringt der Friehlig. Und was no?
Die grossi Schuel! Jetz darf i goh!
Juhu! Wie fein! Und iber 's Johr,
do lis ich eich scho Gschichtli vor. *Anna Keller.*

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Hermann Hiltbrunner : Der Mensch und das Jahr. Zwölf Monatsbetrachtungen mit Zeichnungen von Robert Kündig. Verlag: Oprecht, Zürich. Preis: Leinen Fr. 7.50; kart. Fr. 5.

Hiltbrunner ist vor allem Wanderer, Reisender, eine Art fahrender Schüler. Wer reist, sucht Wandel und Wechsel. Wer aber lange gereist ist, viel gesehen und erfahren hat, der will zur Abwechslung auch wieder einmal zu Hause bleiben. Gerade einem zu Hause gebliebenen Reisenden konnte es einfallen, zwölf Betrachtungen über das Unbeständigste, Wechselvollste was es gibt, über das Wetter, zu schreiben. Ueber das Wetter und was Pflanze, Tier und der Dichter Hiltbrunner dabei erleben. Dieser zeigt sich als echter Schweizer, indem er von der genauen Beobachtung und Kenntnis der Dinge oder ihrer Erscheinung ausgeht. Aber er wächst ins grosse, weite Weltbürgertum, indem er von seinen kleinen Tagesbeobachtungen und persönlichen Erlebnissen aus « Brücken zum Ewigen » schlägt. Seine Betrachtungen sind Variationen zu dem Stormschen Vers : « Ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwüstlich. » Das ist sie ja, sobald der Mensch « sein Ich entlässt » und den Versuch wagt, sie von den Sternen aus zu sehen. Jede der zwölf Monatsbetrachtungen leitet Robert Kündig mit einer Federzeichnung, der Dichter selbst mit ein paar Versen ein. Diese wollen nur hinweisen; Hiltbrunners eigentliche Gedichte sind seine Prosa. Wer es kauft, liest und schenkt, tut sich und andern wohl damit. *Mü.*

Erwin Ackerknecht : Gottfried Keller. Geschichte seines Lebens. Insel-Verlag, Leipzig 1939.

Erwin Ackerknecht schenkt uns ein feines Buch, das man als Mensch und als Lehrer schätzt. Als ein sorgfältiger Beobachter und diskreter Verehrer lässt er ein Bild vom Menschen Gottfried Keller vor uns erstehen, das dem des Dichters nichts nachgibt. Für die Treue dieses Bildes zeugen viele Zitate, die nebst einer Reihe guter Bilder von Menschen und Stätten die Darstellung ergänzen. In Ehrfurcht stehen wir nicht nur vor Kellers Lebenswerk, sondern auch vor dem gelebten und vollendeten Leben, vor « Meister Gottfried ». *Mü.*

Franz Carl Endres : Ethik des Alltags. Rascher-Verlag, Zürich und Leipzig. Preis : broschiert Fr. 3.80; gebunden Fr. 5.80.

Das Buch ist hervorgegangen aus einem Volkshochschulkurs. Nach sorgfältiger Abgrenzung und Klärung der Begriffe Sittlichkeit und Gewissen, deren Bedeutung im menschlichen Leben er erläutert, schildert Endres verschiedene Menschentypen in ihrer Relation zum Idealmenschen und verschiedene Erziehungsformen, als deren beste und einzig richtige er die Weckung der Fähigkeit zur Selbsterziehung nennt. Aus der Philosophie aller Zeiten stellt er vor uns Gestalten und Gedanken, die uns als Helfer und Wegweiser dienen können in jenem Ringen um den « Ausdruck unseres innersten Wesens », der ethischen Persönlichkeit. *Mü.*

Fritz Wartenweiler : Schweizer suchen die Wahrheit. Schweizer Wahrheitsforscher im 19. Jahrhundert. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

In seiner lebendigen Art schildert Wartenweiler ein Stück schweizerischer Geistesgeschichte. Er beginnt mit der Geschichte der Erforschung der Höhlenbewohner und der

Pfahlbauer; er skizziert die Probleme der Tellforschung, wobei wir seine Kunst, das Wesentliche herauszustellen und dem nicht wissenschaftlich geschulten Leser nahezubringen, bewundern. In einem nächsten Kapitel zeichnet er die grossen schweizerischen Historiker : Sigmondi, Joh. von Müller und Jakob Burckhardt. Dann zeigt er dem Schweizervolk dessen Aufgabe und Bedeutung in der Fürsorge für Verwundete, Kriegsgefangene und Evakuierte. Eynard, Henri Dunant, Katharina Sturzenegger, der Chefarzt des Roten Kreuzes Oberst Bohny und dessen Gattin ziehen an uns vorbei. Für den Geist, aus dem heraus solches Dienen möglich war und ist, ruft er als Kronzeugen Pestalozzi auf. Es geht immer wieder — und das ist der Leitgedanke des Buches — um den rechten Begriff von der Freiheit; es geht um « Freiheit im Gehorsam » und um « Gehorsam in der Freiheit ». Für ältere Schüler, besonders auch für Fortbildungsklassen sehr zu empfehlen. *Mü.*

Peter Kilian : Junge Liebe — hartes Brot. Roman. Verlag Feuz, Bern, 1939. 328 Seiten. Leinen Fr. 7.

Dieser fesselnd und lebenswahr geschriebene Bericht gewährt Einblick in die Sturm- und Drangperiode der Zwanzigerjahre, ihre Auffassung von Liebe und ihre Trotz- und Kampfeinstellung zur « feindlichen » Umwelt. Aber auch ihre Tapferkeit und mutige Opferbereitschaft wird sehr schön offenbar, ihr löwenstarker Zukunftsglaube, der zur endlichen Bewährung führt. Es ist, alles in allem, ein Buch, das in der Hand reifer Menschen und Eltern, denen die Führung und das Verständnis der heranwachsenden Jugend, die im Existenzkampfe steht, Schwierigkeiten bereitet, viel Gutes wirken kann. *G. E.*

Muron : Das kleine Volk. Roman. Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln-Zürich, 1939. 312 Seiten. Leinen Fr. 6.80.

Der Roman behandelt das heute leider so hochaktuelle Thema des Kampfes zwischen Grossmacht und Kleinvolk. Ueber das Erlebnis des Einzelfalles hinaus versucht der Verfasser das Typische des Uebergriffes der Gewalt darzustellen und die dadurch ausgelösten Empfindungen im Einzelwesen von hüben und drüben aufzudecken. Es geschieht dies in oft packenden Bildern. Hin und wieder jedoch überwiegen Reflexion und Rhetorik, auch erscheint die Gestalt des Verräters nach Herkommen und Handeln allzu klischiert. Das Buch verdient die Beachtung aller, die sich mit dem Problem Macht und Recht ernsthaft auseinandersetzen. *G. E.*

Johann Grob : Epigramme. Verlag A. Francke, Bern, 1939. 64 Seiten. Pappband Fr. 3.50.

Name und Werk dieses originellen Epigrammatikers aus dem Toggenburg, der im 17. Jahrhundert unsere Literatur bereicherte, waren wohl bis anhin nur den Fachgelehrten bekannt. Durch das schöne Bändchen, das eine Auswahl seiner Epigramme umfasst, soll er einem weiteren Publikum vorgestellt werden. Es wird sein Ergötzen an den scharfen und witzigen Sprüchen finden, da diese, die ewigmenschlichen Schwächen der Erdenpilger zur Zielscheibe wählend, an Aktualität nichts eingebüsst haben. *G. E.*

GEFUNDEN

Im *Kurhaus Zürichberg*, am Wochenendkurs : Ein Dreifarbenstift. Man wende sich an E. Eichenberger, Morgartenstrasse 21, Zürich 2.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 31—35. Sehr empfehlenswerte Ausstellung : Lappland und seine Nomadenschulen, eine reichhaltige Sammlung, die der junge Zürcher Herbert Alboth von seinem Forschungsaufenthalt in zweijährigem Zusammenleben mit den Lappen nach Hause gebracht hat.

50. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip; 8. Juli bis 3. August 1940, in Basel. Der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Stadt vom 8. Juli bis 3. August 1940 in Basel den 50. Schweiz. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung in das Arbeitsprinzip.

Das Programm sieht folgende Kurse vor :

1. Handarbeiten für die Unterstufe : 1.—4. Schuljahr (15. Juli—3. August).
2. Papparbeiten für die Mittelstufe : 4.—6. Schuljahr (8. Juli—3. August).
3. Holzarbeiten für die Oberstufe : 7.—9. Schuljahr (8. Juli—3. August).